

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.

Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal 1.00 für Eltville und auswärts (ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.



Inseratengebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile. Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die Samstagsnummer bis Freitag-Abend erbeten.

Telefon Nr. 120.

Nr. 69

Eltville, Samstag, den 29. August 1914.

45. Jahrg.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfasst 2 Blätter (6 Seiten), außerdem liegt für unsere geschätzten Abonnenten das „Illustrierte Sonntagsblatt“ Nr. 35 bei.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Festsetzung von Höchstpreisen.

Ich setze folgende Höchstpreise fest:

Für 1. Kartoffeln:	Gewicht kg	M.	S.
a) Produzentenpreis an Großhandel	50	3	50
auf dem Markt	1/2	—	04
b) Großhändlerpreis . . .	50	4	—
c) Kleinhandl.- (Konf.)-Preis	1/2	—	05
2. Roggen	100	21	—
3. Weizen	25	—	—
4. Roggenmehl Basis 0:			
a) Großhändlerpreis . . .	32	—	—
b) Kleinhandl.-Preis . . .	1/2	—	20
5. Weizenmehl Basis 0:			
a) Großhändlerpreis . . .	100	38	—
b) Kleinhandl.-Preis . . .	1/2	—	24
u. 5: mit den für die Mühlen örtlichen Spannungen			
6. Brot (Schwarzbrot II) .	2 (4 Pfund)	—	60
7. Salz: a) Großhandel . .	100	18	—
b) Kleinhandel . .	1/2	—	10
8. Feinsalz	—	—	11

Die Preise verstehen sich für Waren von normaler, gesunder Beschaffenheit. Sie bilden die äußerste Grenze der Preisstellung und brauchen weder gefordert noch bewilligt zu werden.

Wer die festgesetzten Höchstpreise überschreitet, oder Borräte von derartigen Gegenständen verheimlicht, wird nach Reichsgesetz vom 4. 8. 14. mit Geldstrafe bis zu 3000 Mk. oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.

Es wird hierbei noch darauf hingewiesen, daß für Getreide, Mehl usw. ein **Ausfuhrverbot** besteht. Die Bürgermeister der Gemeinden sind verantwortlich für die strenge Einhaltung dieses Verbots.

Vorstehende Höchstpreise gelten vom 29. August 1914 an. Die Bekanntmachung der Höchstpreise vom 12. Aug. 1914 erreicht mit dem 28. August ihr Ende.

Die Festsetzung von Höchstpreisen für **Gaser, Vieh und Fleisch** stelle ich in Aussicht, wenn sich Fälle ungebührlicher Preissteigerungen wiederholen sollten.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Höchstpreis-Festsetzungen haben Verurteilungen zur Folge auf Grund R. G. v. 4. 8. 14. Nr. 4445.

Mainz, den 25. Aug. 1914.

Der Gouverneur der Festung
von **Kathen**
General der Infanterie.

Aufruf!

Um die gewaltige noch zur Verfügung stehende Volksmenge für die Landesverteidigung nutzbar zu machen, werden in nächster Zeit Neuaufstellungen von Truppen auch beim 18. Armee-Korps stattfinden.

Dank dem sehr großen Andrang von Freiwilligen sind Mannschaften hierfür in reichlicher Zahl vorhanden. Es ist aber erwünscht, immer noch mehr **Offiziere** und **Unteroffiziere** zur Ausbildung dieser jungen Mannschaft heranzuziehen. **Alle** Offiziere und Unteroffiziere des Ruhestandes, welche sich dazu für fähig halten, insbesondere solche, die sich noch körperlichen Anstrengungen gewachsen fühlen, werden deshalb aufgefordert, sich sofort zum

freiwilligen Wiedereintritt bei dem Bezirkskommando ihres Wohnorts zu melden.

Frankfurt a. M., den 23. August 1914.

Stellvertretendes Generalkommando
XVIII. Armee-Korps.

Aufruf

an die Einwohnerschaft von Eltville.

Mitbürger, zur Heilung der Wunden, die der furchtbare uns aufgedrungene Krieg unseren Vaterlandsverteidigern und ihren Angehörigen schlägt, bedürfen wir reicher Geldmittel. Diese als Opfer auf dem Altar des Vaterlandes zu legen, ist für jeden eine Ehrenpflicht, und jeder ist dazu nach seinen Kräften freudig bereit. Wer möchte zurückbleiben, wenn es gilt, unseren verwundeten Kriegern zu helfen und die Not derjenigen Familien zu lindern, deren Ernährer die Grenzwehr übernommen haben! Und wenn die Träger der Grenzwehr für unser Vaterland ihr Leben hingeben wollen, um wieviel lieber müssen wir Zurückbleibenden, deren Heimat von den Schreckensbildern des Krieges verschont bleibt, bereit sein, diese Blutopfer mit Opfern an Geld und Gut zu vergelten!

In unserer Stadt ist heute ein Ortsausschuß des Vereins „**Rotes Kreuz**“ gegründet worden. Damit ist eine Zentralstelle geschaffen zur Sammlung aller Spenden, die zur Linderung der Kriegsnot beitragen sollen.

Um jede Zersplitterung zu vermeiden, sollen ausschließlich von dem unterzeichneten Ortsausschuß Sammlungen veranstaltet werden.

Eltville, den 18. Aug. 1914.

Der Vorsitzende: **Veterinärarzt Pitz**

Der Schriftführer: **Seminarlehrer Knögel**

Der Kassensührer: **Jos. Abt**, Vorstandsmitglied des Vorkriegsvereins.

Amtsgerichtsrat v. Braunnühl, Maria Gräfin zu Eltz, Susanne Englert, Joseph Ems, Julius Hädrich, Herrmann Hagedorn, Dr. Reutner, Dr. Milani, Dr. H. Müller-Gastell, Wilhelmine Neesen, Marie von Oechelhäuser, Fri. Elise Sattler, Lehrerin, Pfarrer Schillo, Beria Gräfin Stierstorff, Emilie Voss, Dr. Wahl und Pfarrer Weckerling.

Aufruf!

Durch die deutsche Presse gehen zahlreiche Nachrichten über Gewalttätigkeiten, denen unsere Landsleute an Leben, Leib und Gut in den ersten Tagen des August d. J. in Belgien ausgegesetzt gewesen sind. Das öffentliche Interesse erfordert, daß amtlich festgestellt werde, inwieweit diese Nachrichten auf Wahrheit beruhen.

Es ergeht daher hiermit an alle diejenigen, welche aus eigener Wahrnehmung Mißhandlungen oder Grausamkeiten der belgischen Bevölkerung und Behörden gegen deutsche Reichsangehörige oder Angriffe auf ihr Eigentum bezeugen können, die Aufforderung, ihre Wahrnehmungen bei der Polizeibehörde ihres Aufenthaltsorts zu Protokoll zu geben. Die Landesregierungen sind ersucht worden, die Ortsbehörden mit der Entgegennahme der Bekundungen zu beauftragen und die Protokolle an das Reichsamt der Innern gelangen zu lassen.

Von der patriotischen Gesinnung und der Wahrheitsliebe des deutschen Volkes wird erwartet, daß alle diejenigen, aber auch nur diejenigen, die wesentliche Mitteilungen aus eigener Wahrnehmung zu machen haben oder zuverlässige briefliche Nachrichten erhalten haben, dieser Aufforderung bereitwillig Folge leisten.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

geg. **Delbrück**

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, entsprechende Bekundungen sorgfältig zu Protokoll zu nehmen und die Protokolle mir einzusenden.

A. D. S. H. e. i. m., den 22. Aug. 1914.

Der königliche Landrat:
Wagner

Frankfurt a. M., den 20. Aug. 1914.

XVIII. Armee-Korps

Stellvertretendes Generalkommando.

Bekanntmachung.

Seit der Uebernahme des Bahnschusses durch die formierten Landsturm-Bataillone ist die Ausführung der der Mehrzahl hierzu verordneten freiwilligen Formationen erforderlich geworden. Es ist mir ein Herzensbedürfnis den Männern, jung und alt, die sich in opferwilligster Weise diesem schweren, überaus verantwortlichen Dienst mit aller Hingabe freiwillig gewidmet haben, und insbesondere den alten Kameraden aus den Feldzügen meine volle Anerkennung und wärmsten Dank hierdurch auszusprechen.

Der kommandierende General
Freiherr von Gall,
General der Infanterie.

Für den Befehlsbereich der Festung Mainz schreibe ich mich dem vorstehenden Danke von Herzen an.

Der Gouverneur
v. **Kathen**,
General der Infanterie.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an meine Bekanntmachung vom 18. d. Mts. Rheing. Anzeiger Nr. 98, Bürgerfrd. Nr. 100 wird bemerkt, daß auch die dem Landsturm angehörenden Müller, Führer von Motortruppen, landwirtschaftlichen Maschinen und den Maschinen in den elektrischen Ueberlandzentralen zunächst auf höchstens 6 Wochen von der Einberufung zurückgestellt werden können. Etwasige Anträge sind mir sofort, spätestens bis zum 31. ds. Mts. durch die Hand der Herren Bürgermeister vorzulegen.

A. D. S. H. e. i. m., den 24. Aug. 1914.

Der Landrat: **J. A.**

Dr. **Richter**, Regierungsassessor.

Bekanntmachung.

Im Interesse der Versorgung des Landes mit Kohlen können alle für den Kohlentransport in Frage kommenden landsturm-pflichtigen Kapitäne, Maschinisten und Steuerleute auf Binnenschiffen ohne Rücksicht darauf, ob sie gebient haben oder nicht, zunächst bis zum 1. Oktober 1914 von der Einberufung zurückgestellt werden.

Etwasige Anträge sind mir sofort, spätestens bis zum 31. d. Mts. durch die Hand der Herren Bürgermeister vorzulegen.

A. D. S. H. e. i. m., den 24. Aug. 1914.

Der Landrat: **J. A.**

Dr. **Richter**, Regierungsassessor.

Bekanntmachung.

Zur Behebung von Zweifeln wird erneut darauf aufmerksam gemacht, daß die Vererbung von **Paketen** an die im Felde stehenden Truppen zur Zeit noch nicht an-gängig ist.

Frankfurt (Main), 27. August 1914.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Freiw. nationale Hilfsarbeit.

Meldungen sind nur an die Vermittlungsstelle für freiwillige nationale Hilfsarbeit, Berlin NW. 7, Dorotheen-strasse 8, zu wenden.

WTB. Berlin, 22. Aug. Es kann nicht dankbar und freudig genug anerkannt werden, mit welcher Hingebung die weitesten Kreise der Bevölkerung die freiwillige nationale Betätigung im Dienste des Vaterlandes anstreben. Umso notwendiger ist es, jede Zersplitterung dieser Bestrebungen zu verhindern durch die Schaffung einer einheitlichen Organisation in Form einer Zentralmeldestelle für die freiwillige nationale Hilfsarbeit. Auch der ungewöhnlichen Belastung der einzelnen Behörden, wie sie sich bereits in letzter Zeit stark bemerkbar gemacht hat, ist vorzubeugen. Aus Vorstehendem ergibt sich, daß nur diejenigen Meldungen zu unentgeltlicher Beschäftigung in Zukunft berücksichtigt werden, die direkt bei dieser Zentralmeldestelle eingereicht werden. Durch die oben genannte Vermittlungsstelle werden wir, um Irrtümer vorzubeugen, ersucht, noch besonders darauf hinzuweisen, daß sie nur der Vermittlung völlig unentgeltlicher, d. h. unbezahlter Tätigkeit dienen. Die Nachfragen nach bezahlter Arbeit können von dieser Zentralstelle weder entgegengenommen noch vermittelt werden. Die Vermittlungsstelle für freiwillige nationale Hilfsarbeit ist auf Grund der Auffassung der Reichs- und Staatsleitung, daß die Beseitigung der durch den Krieg hervorgerufenen Arbeitslosigkeit im gegenwärtigen Augenblick eine der wichtigsten und ernstesten Aufgaben aller für das Volkswohl verantwortlichen amtlichen Stellen darstellt, ausschließlich zur Vermittlung derjenigen Stellen ermächtigt, deren Besetzung durch bezahlte Kräfte wegen der Art der zu leistenden Arbeit nicht in Betracht kommt. Mündliche Anmeldungen bei der Vermittlungsstelle werden vormittags von 10 bis 12 Uhr nachmittags und 4 bis 6 Uhr entgegengenommen.

Große Siege der deutschen Truppen auf der ganzen Westfront.

Die Festung Namur gefallen.

WTB. Berlin, 26. Aug. Bei Namur sind sämtliche Forts gefallen, ebenso ist Longwy nach tapferer Gegenwehr genommen. Gegen den linken Flügel der Armee des Deutschen Kronprinzen gingen von Verdun und östlich starke Kräfte vor, die zurückgeschlagen wurden. Das Ober-Elsaß ist bis auf unbedeutende Abteilungen westlich Colmar von den Franzosen geräumt.

Einzug der Deutschen in Namur.

* Berlin, 29. Aug. Vom Einzug der deutschen Truppen in Namur entwirft der Kriegsberichterstatter der „Post. Ztg.“ folgende Schilderung, die auch von der „Nordd. Allgem. Ztg.“ wiedergegeben wird:

Großes Hauptquartier, 26. Aug. Ich hatte gestern das Glück, dem Einzug unserer siegreichen Truppen in Namur beizuwohnen. Die Haltung der Unseren ist unvergleichlich. Ein fremdländischer Militärattache sagte mit Tränen der Rührung in den Augen zu mir: „Man muß Sie darum beneiden, ein Deutscher zu sein.“ Kein Stachelbrodthor, keine Barrikade, kein mörderisches Gewehr- und Geschützfeuer aus den besetzten Stellungen der Belgier konnten die Unsrigen aufhalten. Unsere Offiziere stieß weit voran, gaben wieder Beispiele ihrer großen Tapferkeit und Selbsterleugnung. Das Vertrauen der Mannschaften zu ihnen ist felsenfest. Der Feind lief denn auch in rasender Flucht vor unseren Truppen davon. Kilometerweise kam ich durch Straßen, wo der Boden mit fortgeworfenen Gewehren und Uniformstücken bedeckt war.

Als wir in Namur einrückten, donnerten unsere schweren Belagerungsgeschütze, um die letzten Forts, die sich noch sehr tapfer hielten, zum Schweigen zu bringen. Niemand, der es nicht selbst gesehen hat, kann sich die Wirkung der viele Zentner schweren Granaten vorstellen. Ich sah Forts, die nur noch einen tiefen Krater bildeten. Mehrere Meter dicke Zementgewölbe waren in Fetzen gerissen oder stürzten sich wie Felsblöcke übereinander. An einer Stelle lagen 150 Belgier, die mit ihrem General lieber sterben als sich ergeben wollten, unter den Trümmern begraben.

Musterhaft ist bei uns die Marschordnung und die Haltung überhaupt. Am Abend der Schlacht sah ich Truppenteile, die in der Nacht unter großen Strapazen im Felde gekämpft und gewaltige Verluste erlitten hatten, aber Marschordnung hielten und sangen, als befänden sie sich im Herbstmanöver. Vom frühen Morgen bis zur späten Nacht bemerkte ich keinen einzigen schlappen Mann noch irgendeinen, der zurückblieb.

Wo die Gelegenheit günstig erschien, hatten sich belgische Zivilbewohner immer noch zu hinterlistigen Ueberfällen auf unsere Soldaten oder Patrouillen hinreihen lassen, und wo dies geschehen war, lernte ich die vergeltenden Greuel des Krieges in ihrer furchtbaren Gestalt kennen. Aber gleich daneben, wo sich die Bewohner neutral verhalten hatten, waren die Häuser unberührt und Männer wie Frauen saßen unbehelligt und oft sogar mit unseren Soldaten zusammen vor den Türen. Ich kam auch durch Frankfurterdörfer, die man in gerechter Vergeltungsmahne der Versammlung und Abschachtung der deutschen Verwundeten in einen einzigen Trümmerrhaufen zusammengeschossen hatte, um als abschreckendes Beispiel zu wirken. Unbegreiflich ist mir das Verhalten der Einheimischen. Vor Namur standen die Leute, trotz des schweren Unglücks, das über sie hereingebrochen ist, vergnügt, plaudernd, ja sogar scherzend bei uns.

Eine Stunde nach dem Einzug in Namur begann die Feldpost ihre Einrichtung, rückten die Kolonnen nach und wurde mit der Wiederherstellung der Brücke begonnen. Hier an Ort und Stelle kann man am besten erkennen, von welcher großen Bedeutung die Einnahme Lüttichs war. Diese Festung bildet den Schlüssel zu dem Tor, das uns den Einmarsch nach Frankreich möglich macht.

Unsere bisherigen Erfolge im Westen beruhen darauf, daß die Heeresleitung überraschend gewaltige Massen von Truppen dorthin geworfen hat, wo sie den Schlag führen wollte, und auf der strategischen Führung und der moralischen Erschütterung des Gegners. Nicht zuletzt beruht der Erfolg aber auch auf der Angriffslust, der selbstlosen Hingabe und Manneszucht unserer tapferen Soldaten. Nach dem zu urteilen, was ich gestern erlebt habe, glaube ich nicht, daß irgendein Volk der Erde es uns hierin gleich tun kann.

Der Berichterstatter des „Berl. Tageblattes“ meldet noch: Das erste Fort von Namur war Montag morgen um 7.20 Uhr genommen worden. 7.45 Uhr flog die Flagge dort hoch. Namur wurde mit schweren Feldhaubitzen und 31 cm Mörsern sowie einer 42 cm Haubitze beschossen. Allgemein ist die Verwunderung über das deutsche Präzisionschießen. Die Stimmung der Bevölkerung ist nicht mehr so bitter. Die Leute sagen: Belgien hat einen großen Fehler gemacht, gegen das starke Deutschland vorzugehen. In den letzten Tagen kamen nach Aus-

sage der Einwohner, die Franzosen nach Namur, aber es war zu spät. Jetzt sind überall in Belgien deutsche Feldküchen und Viehdepots und deutsche Wegemarkierungen.

Drei kaiserliche Prinzen bei Namur.

+ Berlin, 25. Aug. Die Kaiserin erfuhr den Fall von Namur gerade in dem Augenblick, als sie das Hotel Reichstag betrat, wo sie der Gattin des früheren Reichstagsabgeordneten Grafen Stolberg einen Besuch abgestattet hatte. In der Vorhalle hielt sich gerade der alte Generalmajor von der Schulenburg auf und brachte die Nachricht von dem Fall Namurs von einem Ausgange mit. Als die Kaiserin die Halle durchschritt, begrüßte sie auch den Generalmajor, der ihr freudestrahlend von dem neuen Sieg unserer Truppen und der Eroberung der starken Festung berichtete. Die Kaiserin sagte darauf bewegt: „Na, Gott sei Dank, da können wir ja alle zufrieden sein. Drei meiner Jungen sind auch dabei.“

Das Vordringen des Westheeres.

Die Deutschen auf französischem Gebiet von Cambrai bis zu den Südvogesen.

Ein Ausfall aus Antwerpen abgewiesen.

Mobilmachung des Landsturms.

WTB. Hauptquartier, 27. Aug. Das deutsche Westheer ist neun Tage nach Beendigung seines Aufmarsches unter fortgesetzten siegreichen Kämpfen auf französisches Gebiet von Cambrai bis zu den Südvogesen eingedrungen. Der Feind ist überall geschlagen und befindet sich in vollständigem Rückzuge. Die Größe seiner Verluste an Gefallenen, Gefangenen und Trophäen läßt sich bei der gewaltigen Ausdehnung der Schlachtfelder in zum Teil unübersichtlichem Wald- und Gebirgs Gelände noch nicht annähernd übersehen.

Die Armee des Generalobersten von Kluck hat die englische Armee bei Maubeuge geworfen und sie heute südwestlich von Maubeuge unter Umfassung erneut angegriffen.

Die Armeen der Generalobersten von Bülow und von Hausen haben etwa acht Armeekorps französischer und belgischer Truppen zwischen Sambre, Namur und Maas in mehrtägigen Kämpfen vollständig geschlagen und verfolgen sie jetzt östlich Maubeuge vorbei. Namur ist nach dreitägiger Beschießung gefallen. Der Angriff auf Maubeuge ist eingeleitet.

Die Armee des Herzogs Albrecht von Württemberg hat den geschlagenen Feind über den Semois verfolgt und die Maas überschritten.

Die Armee des deutschen Kronprinzen hat besetzte Stellung vorwärts Longwy genommen und einen starken Angriff aus Verdun abgewiesen. Sie befindet sich im Vorgehen gegen die Maas. Longwy ist gefallen.

Die Armee des Kronprinzen von Bayern ist bei der Verfolgung in Lothringen von neuen feindlichen Kräften in der Position vor Nancy und aus südlicher Richtung angegriffen worden. Sie hat den Angriff zurückgewiesen.

Die Armee des Generalobersten v. Heeringen setzt die Verfolgung in den Vogesen nach Süden fort. Das Elsaß ist vom Feinde geräumt.

Aus Antwerpen haben vier belgische Divisionen geistern und vorgestern einen Angriff gegen unsere Verbindungen in der Richtung Brüssel gemacht. Die zur Abschlachtung von Antwerpen zurückgelassenen Kräfte haben diese belgischen Truppen geschlagen und dabei viele Gefangene gemacht und Geschütze erbeutet. Die belgische Bevölkerung hat sich fast überall an dem Kampfe beteiligt, daher sind die strengsten Maßnahmen zur Unterdrückung des Vandalen- und Frankfurterwesens angewandt worden.

Die Sicherung der Etappenlinien mußte bisher den Armeen überlassen bleiben. Da diese aber für den weiteren Vormarsch die zu diesem Zwecke zurückgelassenen Kräfte notwendig in der Front brauchen, so hat Seine Majestät die Mobilmachung des Landsturms befohlen. Der Landsturm wird zur Sicherung der Etappenlinien und zur Befestigung von Belgien mit herangezogen werden. Dieses unter deutsche Verwaltung tretende Land soll für die Heeresbedürfnisse aller Art ausgenutzt werden, um das Heimatgebiet zu schonen.

Der Generalquartiermeister v. Stein.

Bereiteter Ueberfall der Bürgerschaft von Löwen.

Der Kaiser begrüßt die Verwundeten.

WTB. Großes Hauptquartier, 27. Aug. Zur selben Stunde, da der Ausfall der Belgier aus Antwerpen erfolgte, versuchte die gesamte Bürgerschaft von Löwen

einen offenbar verabredeten Ueberfall auf die Anwesenden deutschen Truppen. Dem sofortigen scharfen Eingreifen gelang es nach hartnäckigem Straßenkampf, der Belgier Herr zu werden. Da sofort in schärfster Form Bestrafung erfolgte, so dürfte heute diese an Kunstschätzen so reiche Stadt nicht mehr existieren.

Der Kaiser besuchte heute mit dem König von Bayern eine Anzahl im Hauptquartier befindlicher Lazarette und begab sich dann auf den Bahnhof, wo lange Züge von Verwundeten durchliefen, um diese zu begrüßen. Besonders ergreifend wirkte es, als die in einem solchen Zuge befindlichen Verwundeten trotz aller Schmerzen sämtlich die „Wacht am Rhein“ anstimmten.

WTB. Amsterdam, 27. Aug. In Brüssel nimmt das Leben unter deutscher Kontrolle wieder seinen gewöhnlichen Gang an. Auf dem Rathaus weht die deutsche Flagge.

Die Verluste der Belgier.

Wie das „Allgemeine Handelsblatt“ in Amsterdam der Antwerpener Zeitung „La Métropole“ entnimmt, hat ein hochgestellter belgischer Offizier sich über die belgischen Verluste geäußert. Er schätzt die Zahl der Toten und Verwundeten auf 10 000. Vor allem hätte das Offizierskorps stark gelitten. Verschiedene Kompagnien sollen alle ihre Offiziere verloren haben.

Der Zeppelin über Antwerpen.

TU. Haag, 28. Aug. Das Erscheinen des Zeppelins über Antwerpen und das nächtliche Bombenwerfen erregt überall bis nach der holländischen Grenze die größte Aufmerksamkeit. Nicht beim Antwerpener Palais sind Häuser beschädigt. Splitter sind in ein Schlafzimmer des Palais geflogen. Nahe der Stadtwaage am Paradeplatz wurden 6 Polizisten durch eine Bombe getötet. Einwohner von Antwerpen schildern, wie eine Rakete zu sehen war. Ueber die Zahl der geworfenen Bomben schwanken die Angaben. Doch scheinen acht Bomben, die sämtlich explodierten, geworfen worden zu sein. Eine in populären Worten gehaltene Proklamation des belgischen Generalstabes ordnet an, daß abends absolute Dunkelheit in Antwerpen zu herrschen habe und verbietet das sinnlose Schießen in die Luft. Der Generalstab warnt vor einer Panik und sagt weiter: Setzt nicht überall Luftschiffe. Zudem ist der Planet Jupiter, der um 8 Uhr aufsteht und um 11 Uhr untergeht, kein Scheinwerfer. Luftschiffe haben überhaupt keine Scheinwerfer. Telefoniert auch nicht immer gleich an die Behörde. Haltet Euch ruhig.

Die Engländer vollständig geschlagen.

WTB. Hauptquartier, 28. Aug. 3.30 nachm. Die englische Armee, der sich drei französische Territorialdivisionen angeschlossen hatten, ist nördlich von St. Quentin vollständig geschlagen und befindet sich in vollem Rückzug über St. Quentin. Mehrere tausend Gefangene, sieben Feldbatterien und eine schwere Batterie sind in unsere Hände gefallen.

Südöstlich Mézières haben unsere Truppen unter fortgesetzten Kämpfen in breiter Front die Maas überschritten.

Unser linker Flügel hat nach 9-tägigem Gebirgskampf die französischen Gebirgstruppen bis östl. Epinal zurückgetrieben und befindet sich in weiterem siegreichen Fortschreiten.

Der Bürgermeister von Brüssel teilte dem deutschen Kommandanten mit, daß die französische Regierung der belgischen Regierung die Unmöglichkeit eröffnete, sie irgendwie offensiv zu unterstützen, da sie selbst völlig in die Defensive gedrängt sei.

Kaiser Franz Josephs Glückwunsch.

WTB. Berlin, 26. August. Im Großen Hauptquartier ist folgendes Telegramm des Kaisers Franz Joseph an Kaiser Wilhelm vom 24. August eingetroffen: Sieg auf Sieg! Gott ist mit Euch, er wird auch mit uns sein. Allerinnigst beglückwünsche ich Euch, teurer Freund, den jugendlichen Helden, Deinen lieben Sohn den Kronprinzen, sowie den Kronprinzen Rupprecht von Bayern und das unvergleichlich tapfere Deutsche Heer. Worte fehlen, um auszudrücken, was ich und mit mir meine Wehrmacht in diesen weltgeschichtlichen Tagen bewegt. Herzlichst drückt Deine starke Hand Franz Joseph.

Zum Code des Erbprinzen Luitpold.

München, 27. Aug. Der Tod des Erbprinzen Luitpold, der in Verdrüßsgeboten an einer Halsentzündung erkrankt war, ist völlig unerwartet heute Vormittag eingetreten. Drei Ärzte hatten den Prinzen behandelt, die Krankheit hatte aber in wenigen Tagen einen so ernsten Charakter angenommen, daß eine Rettung nicht mehr möglich war. Am 8. Mai 1901 zu Bamberg geboren, hat der Erbprinz ein Alter von dreizehn Jahren erreicht. Erbprinz und voraussichtlich nach Kronprinz Rupprecht künftiger Träger der bayerischen Krone ist nunmehr der am 3. Mai 1905 hier geborene Prinz Albrecht, Luitpold Ferdinand Michael.

Ein ungewöhnlich tragisches Geschick trifft den Kronprinzen Rupprecht von Bayern wenige Tage nach seinem entscheidenden Sieg in Lothringen: sein ältester Sohn, der dreizehnjährige Prinz Luitpold von Bayern ist unerwartet einer tödlichen Halsentzündung in den heimischen Bergen erlegen. Die Trauer, welche die Wittelsbacher Familie und namentlich das Haus des Kronprinzen selbst erleidet, ist umso größer, als erst vor knapp zwei Jahren die jugendliche Mutter des kleinen Prinzen, die von allen verehrte Tochter des Herzogs Karl Theodor, ihrer Familie entzogen wurde. Der kleine Prinz hatte von seiner Mutter eine ungewöhnliche Schönheit, vielleicht aber auch die zarte Konstitution geerbt. Von den drei Kindern, die aus der Ehe des Kronprinzen Rupprecht und der Prinzessin Marie Gabriele hervorgegangen sind, lebt jetzt nur noch der neunjährige Prinz Albrecht, der nach menschlicher Erwartung einmal den bayerischen Thron besteigen wird. Ein schwacher Trost für den schwer betroffenen Vater wird das weit über das Bayernland hinausgehende Mitgefühl sein. Insbesondere aber wird Kronprinz Rupprecht, der ein leidenschaftlicher Soldat ist, Trost in der schweren und herrlichen Arbeit für die Größe des deutschen Vaterlandes auf den Schlachtfeldern Frankreichs suchen und finden.

Das deutsche Regime in Belgien.

WTB. Großes Hauptquartier, 26. Aug. Der folgende Anschlag ist in drei Sprachen, deutsch, flämisch und französisch, in ganz Belgien veröffentlicht worden: An die Bevölkerung in Belgien! Die Ereignisse der letzten Tage beweisen, daß die Bewohner sich nicht über die Folgen klar sind, welche Verletzungen des Kriegesrechts nach sich ziehen. Ich empfehle daher, folgende Veröffentlichung mit größter Aufmerksamkeit zu lesen. Mit dem Tode wird bestraft: Alle Landesbewohner, die auf unsere Soldaten schlehen oder sich sonst am Kampf beteiligen, ohne dem Heere anzugehören, Verbrechen, unseren Truppen zu schaden oder belgischen Truppen oder ihren Verbündeten Hilfe zu leisten; wer sich einer Handlungsweise schuldig macht, die Leben und Gesundheit unserer Soldaten gefährdet, wer bei Spionage betroffen wird. In den Ortschaften werden Hausdurchsuchungen abgehalten. Wer mit Waffen betroffen wird, zieht sich schwere Strafe zu, in belagerten Fällen wird die Todesstrafe verhängt. Ortschaften, deren Bewohner feindliche Handlungen gegen unsere Truppen begehen, werden niedergebrannt. Für Verletzung von Straßen und Eisenbahnbrücken werden die Bewohner der benachbarten Dörfer zur Verantwortung gezogen.

Vom Chef der Feldpost erhält der Kriegsberichterstatter der WZ. folgende Mitteilung: Im Hauptpostamt zuüttlich liegen Hunderttausende von Postkarten und Briefen, die seit der Besitzergreifung durch die Deutschen eingegangen sind. Es hat sich herausgestellt, daß einzelne dieser Briefe narzotisches Pulver enthalten, sodaß der Postraum geschlossen werden mußte, da der Aufenthalt für die Beamten in ihm unmöglich wurde.

Die Belgier haben Mittel gebraucht, die an Verwerflichkeit und Infamie nicht zu überbieten sind. In den Städten nahe dem Hauptquartier kommen Jüde mit Verwundeten an. Die Einwohner drängen sich vor, um Verwandte aufzunehmen und pflegen zu können. Die Haltung der Verwundeten ist erbärmlich. Sie wollen sofort wieder hergestellt sein, um in die Front zurückzukommen. Das ist keine Nebenart, sondern volles Herzogsbedürfnis. Gefangene, auch Offiziere, haben ausgesagt, daß auf das Feldgrau der Uniform schwer zu zielen sei, jedoch die braune Zeltbahn, die über dem Tornister getragen wird, ein gutes Ziel biete. Es ist daher die Anordnung an die deutschen Soldaten ergangen, die Zeltbahn unter den grauen Mantel zu schnallen.

WTB. Berlin, 25. Aug. Mit der Verwaltung der okkupierten Teile des Königreiches Belgien ist von Sr. Majestät dem Kaiser unter Ernennung zum Generalgouverneur Generalfeldmarschall Freyher von der Goltz beauftragt worden. Die Zivilverwaltung ist dem zum Verwaltungschef ernannten Regierungspräsidenten von Sandt in Aachen übertragen worden, dem für die Dauer seiner Tätigkeit das Prädikat Excellenz beigelegt ist. Dem Verwaltungschef sind beigegeben Oberregierungsrat von Bülow in Cassel, Landrat Dr. Kaufmann in Gussfelden, Justizrat Trimborn, Mitglied des Reichstags, in Köln, der bisherige Konsul in Brüssel Legationsrat Kempff sowie der Bürgermeister v. Loebell-Oranienburg. Die Berufung weiterer Beamte, insbesondere von Technikern der Berg- und Bauverwaltung ist in Aussicht genommen. Generalgouverneur Generalfeldmarschall Freyher von der Goltz hat sich zur Übernahme seiner neuen Tätigkeit bereits nach Belgien begeben.

WTB. Berlin, 26. Aug. Zur Einsetzung der deutschen Verwaltung in Belgien sagt die „Post-Ztg.“: Es war schwer, einen besseren Mann zu finden, der mehr allgemeines Vertrauen genießt, als Generalfeldmarschall von der Goltz. Neben Häfeler gilt er als der populärste Militär. In der „Kreuzzeitung“ liest man: Die Namen der Männer, denen die Verwaltung dieses mit heißer Bravour und mit schweren Opfern erkaufte Gebietes anvertraut ist, haben in Deutschland den besten Klang. Die Interessen Deutschlands werden bei ihnen gut aufgehoben sein. Sie werden in kurzer Zeit Zustände herbeiführen, die eine Sicherung gegen feindliche Störungen bieten.

Vernichtung eines deutschen Kreuzers.

WTB. Berlin, 27. Aug. Seine Majestät „Kleiner Kreuzer „Magdeburg“ ist bei einem Vorstoß im finischen Meerbusen in der Nähe der Insel Odensholm im Nebel auf Grund geraten. Hilfeleistung durch andere Schiffe war bei dem dichten Nebel unmöglich. Da das Schiff nicht ausgebracht werden konnte und es durch weit überlegene russische Streitkräfte in die Luft gesprengt wurde, hat es einen ehrenvollen Untergang gefunden. Unter dem feindlichen Feuer wurde von Torpedoboot „V. 26.“ der größte Teil der Besatzung des Kreuzers gerettet. Die Verluste der „Magdeburg“ stehen noch nicht fest. Bis jetzt werden 17 Tote, 21 Verwundete und 85 Vermisste gemeldet, darunter der Kommandant der „Magdeburg.“ Die Geretteten werden heute in einem deutschen Hafen eintreffen. Die Verlustliste wird sobald als möglich bekannt gegeben.

Noch einmal die Feldpost.

WTB. Berlin, 26. Aug. Dem Generalstab gehen zahlreiche Zuschriften zu, deren Verfasser sich über verspätete Zustellung von Feldpostsendungen an ihre im Felde stehenden Angehörigen oder von diesen nach der Heimat beklagen. Der Grund für diese verspätete Zustellung befindet in den einschränkenden Maßnahmen der obersten Heeresleitung, die im Interesse der Verschleierung unserer Absichten unbedingt geboten waren. Das siegreiche Vorgehen auf unserer ganzen Front hat jetzt die Möglichkeit geschaffen, alle Beschränkungen fallen zu lassen. Die Feldpost wird von nun an mit der gleichen Regelmäßigkeit und Schnelligkeit arbeiten, die in den früheren Feldzügen allgemeine Anerkennungen gefunden haben.

Der Generalquartiermeister: von Stein.

Die Entscheidungsschlacht steht bevor.

WTB. Rom, 26. August. Das französische Kriegsministerium kündigt an, General Joffre sei der Befehl erteilt worden, das Oberelsaß zu räumen, um alle verfügbaren Truppen nach dem Norden zu werfen, wo sich das Schicksal des Krieges entscheide.

Ein Schweizer Bericht über die Riesenschlacht in Elsass-Lothringen.

Die „Zürcher Zeitung“ enthält eine eingehende Schilderung und Würdigung der Riesenschlacht in den Vogesen, die ihrem Berliner Korrespondenten von einem Reichstagsabgeordneten zugegangen ist, der seit nahezu 10 Jahren einer der Berichterstatter der Budgetkommission des Reichstags über den Heeresetat und Generalberichterstatter für das gesamte Waffenwesen der Armee ist. Er sagte: „Die Vogesenschlacht ist die gewaltigste Schlacht der Weltgeschichte. Die französische Armee hatte eine Stärke von über 400 000 Mann. Ihre Aufgabe bestand im Vorrücken gegen Straßburg unter Umgehung von Metz. Vorkämpfe im Elsaß und in den Vogesen sollten sie unterstützen. Drei volle Tage dauerte die Schlacht, die in Länge von 50 Kilometer begann. Am Ende des Ringens war die Schlachtlinie auf 100 Kilometer angewachsen. Resultat: Panikartige Flucht des Kerns der französischen Streitkräfte auf den Festungsgürtel Toul-Epinal, um dort Stützpunkte zu erhalten. Die französischen Soldaten warfen Gewehre, Tornister, Säbel weg, um schnell vorwärts zu kommen. Der Anfang der Schlachtlinie wird durch die Orte Saarburg-Deuze-Deime bezeichnet, ein Schlachtfeld, das den deutschen Offizieren aus Kriegsspielen wohlbekannt ist. So erfolgte Schlag auf Schlag. Der von den Franzosen besetzte Donon wurde im Sturm genommen, eine Ortschaft nach der anderen fiel in deutsche Hände. Kein Rückzug war es mehr, sondern ein kopfloses Fliehen, von dem die französische Armee ergriffen wurde. Der seit Jahren vorbereitete Plan des Großen Generalstabs feierte die größten Triumphe. Hier in den Vogesen wollte er den Feind haben, und hat ihn geschlagen.“

WTB. Berlin, 26. Aug. Es laufen bei der Heeresverwaltung von Zeit zu Zeit Anträge auf Erlaubnis zur Ueberführung von Weichen gefallener Krieger in die Heimat. Die Erlaubnis kann leider zur Zeit nicht erteilt werden. Es liegt in der Natur des Kriegesverhältnisses, daß die Bahnen in der jetzigen Zeit gerade im Operationsgebiet durch Verwundeten, Gefangenen usw. Transporte in Anspruch genommen sind. Die Angehörigen gefallener Krieger werden in patriotischem Empfinden die Maßnahme verstehen, auch wenn ihr Wunsch unerfüllbar ist.

WTB. Berlin, 26. Aug. Als Reichskommissar zur Durchführung der durch Aufruf vom 18. August eingeleiteten Erörterungen über belgische Gewalttätigkeiten gegen Deutsche wurde der frühere Direktor des Reichsamt des Innern J. u. f. bestellt. Die Geschäftsstelle befindet sich im Reichsamt des Innern.

Bestrafung eines deutsch-feindlichen Ortes in Lothringen.

WTB. Straßburg, 27. Aug. Die „Mörsinger Nachrichten“ melden als Dallheim in Lothringen: Nachdem am 20. August aus Häusern der Ortschaft hinterwärts auf unsere Truppen geschossen worden war, wurde auf Befehl das Dorf beschossen und dem Erdboden gleich gemacht. Dallheim lag im Kreise Château Salins und zählte 286 Einwohner.

Eine russische Niederlage. Grosser Sieg der österreichisch-ungarischen Truppen.

WTB. Wien, 26. Aug. Das Kriegsquartier meldet amtlich: Die dreitägige Schlacht bei Krasnik endete gestern mit einem völligen Sieg unserer Truppen. Die Russen wurden etwa auf der ganzen etwa 70 Kilometer breiten Front geworfen und haben fluchtartig den Rückzug gegen Lublin angetreten.

26. Aug., 10 vorm., (Priv.-Tel.)

Die Kämpfe um Krasnik sind von weittragender Bedeutung. Sie waren eine dreitägige Schlacht mit sechzig Kilometer Front, an der also vermutlich eine große Zahl russischer Korps teilnahmen. Sie endeten gestern mit allgemeiner Flucht der Russen, also einem völligen Mislingen des geplanten Schicksals Lublins. Die österreichisch-ungarische Offensive und die Verfolgung der fliehenden Russen sind in weiterem raschen Fortschreiten begriffen. Die Folgen des Sieges bei Krasnik sind noch gar nicht zu übersehen. Die österreichische Kriegsbeute in der Schlacht bei Krasnik.

WTB. Wien, 26. Aug. Aus dem Kriegspressquartier wird jetzt amtlich die schon in der gestrigen Abendausgabe gemeldete Kriegsbeute der Oesterreicher wie folgt bestätigt: Nach den letzten Nachrichten haben unsere Truppen in den Kämpfen um Krasnik 3000 Gefangene gemacht, 3 Fahnen, 20 Geschütze und 7 bespannte Maschinengewehre erbeutet.

WTB. Berlin, 27. Aug. Der „Berl. Lokalanzeiger“ führt aus: Die Tapferkeit unserer Verbündeten hat in Serbien und Polen höchsten Ruhm für das österreichisch-ungarische Heer erworben. Ohne selbst das numerische Übergewicht des Feindes in Betracht zu ziehen, haben sich auf den Kriegsschauplätzen die eleganten Söhne Wiens, die heißblütigen Söhne Böhmens, Kroatiens und Bosniens sowie die schneidigen Reiter der ungarischen Steppe mit der blanken Waffe auf den Feind gestürzt, so oft sich dazu Gelegenheit bot. Möge die Welt es wissen, daß von nun an bis in alle Ewigkeit nicht mehr das Bruderbündnis zu trennen vermögen wird, was bekräftigt ist durch Stammesverwandtschaft, fest gekittet durch gemeinschaftlich vergossenes Blut, besiegelt durch unvergleichliche Tapferkeit der beiden Kampfgenossen.

Zwischen Metz und den Vogesen.

20. August 1914.

Wo ist es gewesen? Wer hat es gesehen?
Zwischen Himmel und Erde die Fahnen wehen?
Ein Fahnenreiter riesenhaft,
Im Bügel steil den Fahnenmast,
Um den Leib die Schärpe schwarz-weiß-rot,
In der Faust das Schwert und das Schwert heißt Tod!
Und der Reiter? Gott rief in der Cherubim Chor:
Der deutsche Erzengel trete vor!
Sankt Michel, heut sollst du im Glorionschein
Des Herrgotts Fahnenjunker sein!
Der sprach kein Wort. Er sprang in den Sigh.
Vom Rossenhuf schnob durch die Wolken ein Bligh —
Wer hat es gesehen? Wo ist es gewesen...?
Zwischen Metz und den Vogesen.
Da lachte der Bayern Kronprinz hell:
Gott's Gruß, mein deutscher Michael!
Gott's Gruß — das soll unser Feldschrei sein.
Gott's Gruß! Und jetzt in den Feind hinein!
Da stürmten sie vor, zu Pferd und zu Fuß,
Kanonen brüllten: Gott's Gruß! Gott's Gruß!
Aus Schwertern sang es und Wägenlauf,
Aus Lanzen klang es und Rossgeknarr,
Aus Blut und Wut und Rauch und Ruh:
Siegreich, siegreich der deutsche Gruß!
Die Fahne flattert, die Sonne scheint —
Kronprinz von Bayern, wo ist der Feind?
Der Feind? Gott's Gruß, der ist gewesen
Zwischen Metz und den Vogesen.

Rudolf Herzog.

Der deutsche Schmied.

Am Amboss steht der alte Schmied,
Er schwingt den Hammer und singt sein Lied.
Er sieht umlodert von Feuerzglut,
Die Funken spritzen wie rotes Blut.
Dell klingt der Amboss, kurz der Spruch:
„Drei Schläge tu ich mit Segen und Fluch.“
Der erste schmiedet den Teufel fest,
Daß er den Welschen nicht fliegen läßt.
Den Erbfeind trifft der zweite Schlag,
Daß er sich nimmer rühren mag.
Der dritte Schlag ertöne rein!
Er soll für die deutsche Krone sein!
Am Amboss steht der alte Schmied,
Er schwingt den Hammer und singt sein Lied.

Konrad Ferdinand Meyer.

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Boege, Elville.

Atelier für künstlerische Photographien.

Kämmer Le Bret, vorm. Thiele, Hofphotograph

MAINZ, Gr. Straße 24, 1. Etage

Portraitaufnahmen — Vergrößerungen

Sonntags bis 5 Uhr geöffnet.

[2351]

Unsere grossen Vorräte in allen Rohmaterialien machen es uns möglich, unsere Fabrikate

Das selbsttätige Waschmittel „Persil“

dessen besondere Eigenschaft als Desinfektionsmittel (auch für Krankenwäsche) besonders hervorzuheben ist, ferner unsere

„Henkel's Bleich-Soda“

zu bisherigen Preisen und Bedingungen zu liefern. Wir erwarten daher auch von unseren Abnehmern, dass sie zu den bekannten Preisen weiter verkaufen.

Henkel & Co., Düsseldorf.

Generalversammlung

des Vereins für die wirtschaftlichen Interessen des Rheinganes am [2888]

Dienstag, den 1. September 1914

10 Uhr vormittags

im Restaurant „Scharhag“.

Tagesordnung:

- 1) Beitrag für den Verein vom „Roten Kreuz“.
- 2) Beitrag zum Ankauf einer Baumkletter für das Rheingauer Weinbaumuseum.
- 3) Wünsche und Anträge der Mitglieder.

Der Vorsitzende:
F. Herber.

Zwetschen-Versteigerung.

Kaffe

Montag, den 31. August

mittags 11 Uhr

die Zwetschen von 60 Bäumen auf meiner Wiese hinter der Eisenbahn versteigern. [2889]

Anfang an der Friedrichstraße bei Herrn Jean Müller.

Frau Joh. Krieger, Wwe.

Wachstuche - Ledertuche - Gummituche
Bohnerwachs - Cirine - Linoleumseife
Stahlsphäre - Bohnerbürsten u. Tücher
: Holzgalerien - Messinggarnituren :
Vorhangstangen sämtliche Dekorationen-
Artikel - Celluloid-Türschoner

empfehlen

Rheingauer Tapeten-Haus

Eltville **H. Fröhlich** Telefon 176

**Massaische Dampf-Färberei und chemische
Reinigungs-Anstalt.**

Spezialgeschäft f. Rang es [11965]

Grosch & Lückenever,

Färben und chemisches Reinigen von Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe, Decken, Gardinen, Handschuhen, Felle, Teppiche etc.

Annahmestelle für Eltville und Umgegend:

Jean Beck, Eltville,

Schwalbacherstrasse 1 — Telefon 221.

Fabrik: Wiesbaden, Goebenstr. 15, Nähe Bismarckring, Tel. 2.35

Eilige Sachen werden in kürzester Frist geliefert.

Herren- und Damen-Friseur-Salon
Ludwig Göckel, Eltville a. Rh. [1593]

Gutenbergstrasse 10 (nahe der Post.)

Spezialität: Kopfwaschen u. Zerf. u. Kammen
Anfertigung sämtlicher moderner Haararbeiten.

Ronditorei
Bäckerei
Cafe
Milch
Kakao
Schokolade
Thee
alkoholfreie
Getränke
etc.

Café Holl

Nieder-Walluf a. Rh.
Hauptstrasse 40.

Familien-Café — Angenehmer Aufenthalt
Treffpunkt der Freunde. [1754]

TURUL-STIEFEL

Anerkannt gutes Fabrikat.
Unerreicht in Qualität und Preis.
Spezialmarke in Chevreux,
Box- u. Lackleder

Jedes Paar



Halbschuhe für Damen u. Herren
in grosser Auswahl.

ALFRED FRANKEL COMM.-GES.

MAINZ, Schusterstrasse 19



[2410]

Holl. Kaffee- u. Butterhaus Wiesbaden.

Inhaber: **Joseph Sieber.**

Telephon 2424

5 Kirchgasse 5.

Beste und billigste Bezugsquelle für Lebensmittel.

Spezialitäten:

Kaffee, Tee, Kakao

billig und gut.

Westfäl. Würst- und Fleischwaren,

stets frisch und preiswert.

Margarine.

Preisliste gratis. — Versand nach Auswärts. [28056]

Atelier

für modernen Zahnersatz und Plomben.

Arthur Krohe

Dentist

Mainz,

Gr. Bleiche 24II.

Telephon 544.

Sprechstunde 8-7 Uhr. Sonntags 9-1 Uhr.

Wiesbaden.

Kirchgasse 11II.

Sprechstunden 2-7 Uhr. Sonntags 9-1 Uhr.

Spezialität:

Kronen- und Brückenarbeiten.

Fast schmerzloses Zahnziehen. — Solide Preise. [19476]

Erfindungen

werden reell und sachgemäß kostenfrei geprüft. [2190]

Profsüre „Führer im Patentwesen“ gratis und franko

Patent- und Techn. Büro.

Heinr. Heidefeld, Ingenieur, Mainz, Martinsstrasse 30.

Noch einmal so lange halten ihre Schuhe,
wenn dieselben bei einer Reparatur der früheren Form
und Qualität entsprechend, sachgemäß behandelt
werden. Ich biete Ihnen auch in dieser Hinsicht
die weitgehendste Garantie, da in meiner eigenen
Werkstatt jede Reparatur mit peinlichster Sorgfalt
und unter Verwendung besten Materials ausgeführt
wird. **Carl Hollingshaus, Eltville, Tel. 42.**

Gesucht
gut bürgerliches

Mittageßen

für 2 Personen zum Abholen.
Adressen sind in der Exped.
d. Bl. abzugeben.

Hochhaare, Bettfedern, Duvetten,
H. kauft zu hoch. Preis. [1650]
H. Knecht, Kirchg. 18, Tel. 3331
Bitte genau auf Firma zu achten

Abbruch-

Metall, jeder Art, bef. Türen,
Fenster, Eisenträger, Stal-
fenster und Säulen, Fabrik-
fenster, Eisentore, Erbsen-
den mit Rahmen, Rolläden,
Ladentüren etc. [2436]

Gräf :: Mainz

Jakob-Dietrichstr. 1. Tel. 1886

Eisen, Metalle, Kautschuk, Gum-
mi, Stempelpapier, Flaschen,
alte Zinn- u. Kupfer, kauft H. Knecht,
Mainz, Kirchg. 18, Tel. 3331. Bitte
genau auf Firma zu achten. [1651]

Am billigsten kauft man
neue und getragene

**Schuhe, Stiefel und
Arbeitskleider**

bei

Pius Schneider

Wiesbaden, Hochstädter-
strasse 16, Ecke Reichelsberg
Alle Reparaturen prompt u. billig

Biel Eier

erzielt man zu jeder Jahreszeit
durch die tägliche Belüftung
pro Huhn von 15-20 Gramm
frisches Eigelb. Bei
H. Schneider, Bismarckstr.
schreibt: Nagel gefüllt mit
frisch, meine Hühner legen
ausgesetzt den ganzen Winter.
Besitzer des Geflügelzuchtvereins
H. Fröhlich, Capellenstr. 11, schreibt:
Im vorigen Jahre legten meine
Hühner schon mit 4 Monaten
und 22 Tagen bei Nagelfüllung
die ersten Eier. Von dem Eiern-
stamm brachte es die beste Eier-
im ersten Legejahre auf 267, die
ringste auf 193 Eier. Bei H. Knecht,
E. Hoehl, Colonialw., Eltville. [19476]

Ev. Kirchengemeinde

des oberen Rheinganes.

Sonntag, 30. August.

12. n. Trinitatis.

9.30 Uhr vorm. Gottesdienst in

d. Pfarrkirche zu Eltville.

10.30 Uhr vorm. Christenlehre

Knaben.

Dienstag, 1. September

8-5 Uhr nachm. Missionsdienst

im Lutherhaus zu Eltville.

Mittwoch, 2. September.

8 Uhr abds. Kriegsbetende

der Christuskapelle z. Eltville.

Kathol.

Kirchengemeinde

Eltville.

Sonntag, 30. August.

6.30 Uhr Frühmesse,

7.45 „ hl. Messe.

8.45 „ hl. Messe.

10.00 „ Hochamt.

2.00 „ Andacht.

8 Uhr abds. Vortandacht.

An den Wochentagen

5.30 Uhr Frühmesse,

6.30 „ hl. Messe,

7.30 „ hl. Messe.

8 Uhr abds. Vortandacht.

Möbliertes Zimmer

in Villa mit Garten, mit oder
ohne Pension, per sofort zu ver-
mieten. [2890]

Näh. in der Exped.

Ein Herr sucht ein ein-
faches

möbliertes Zimmer.

Näh. in der Exped. d. Bl. [2887]

Entlaufen

Bernhardiner, weiß, mit dunk-
lem Kopf und dunklem Sattel
auf den Namen Ajax hörend.

Gefl. Benachrichtigung erbeten

Schwalbacherstrasse 49.

Vor Ankauf wird gewarnt! [2891]

Erste Deutsche

Automobil-Fachschule

Chauffeur-Schule

MAINZ

Staatlich beaufsichtigte

Lehranstalt [2834]

Prospekte kostenlos!

Massen-

ärztl. geprüft empfiehlt sich

E. Gebhardt, Frauenlobstr.

8 part. am Bahnhof. [21932]

FH

2886

Mulhaus am Leichhof

Fritz Häussler

MAINZ

Hallfest d. Strassen-

bahn

+ Dankbarkeit +

veranlaßt mich, gern u. kostenlos

allen Damen u. Herren, die mich durch

ihre Hilfe, durch die ich mich durch

einmalig, durch die ich mich durch

einmalig, durch die ich mich durch

einmalig, durch die ich mich durch

einmalig, durch die ich mich durch

einmalig, durch die ich mich durch

einmalig, durch die ich mich durch

einmalig, durch die ich mich durch

einmalig, durch die ich mich durch

einmalig, durch die ich mich durch

einmalig, durch die ich mich durch

einmalig, durch die ich mich durch

einmalig, durch die ich mich durch